



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

von Prof. Helmut Lang (Fortsetzung)

„Ich kann mich nicht an soviel Schnee erinnern.“ Diese Aussage war im heurigen Winter oft auch von älteren Leuten zu hören. Eine Eintragung in der Pfarrchronik durch Pfarrer Johann Grabmayr klärt diese Frage, denn er schreibt:

Im Winter 1939/1940 war sehr viel Schnee und strengste Kälte, die tiefsten Temperaturen waren beim Pfarrhof – 34 Grad Celsius; viele Obstbäume sind erfroren; die Jänner-Temperaturen waren zwischen – 15 und – 25 Grad täglich; vom 14. bis 17. Februar stürmte und schneite es ununterbrochen, als ob der Jüngste Tag käme; Schnee lag 90 cm bis 1 Meter und 1,5 m vom 5. Dezember bis gegen Mitte April; die Bauzeit begann erst Mitte April; das Korn mußte zu 2 Drittel umgeackert werden, es war im Schnee erstickt.

1942 erfolgten keine Eintragungen. Für das Jahr 1943 gibt es nur eine betreffend die Grundabschreibung beim Haus Nr. 2 (Besitzerin Amalia Neuhofer) von der Kirche in das Eigentum der Frau Amalia Neuhofer. Es wurde damit eine Streitfrage aus der Welt geschafft, deren Ursprung in die Zeit vor 1800 zurückgeht.

Weiters können wir lesen:

Der **Winter 1943/44** hatte viel Schnee und große Kälte.

Vikar Dr. Johann Kronlachner war seit der Verhaftung des Pfarrers allein Pfarrseelsorger bis 20. Oktober 1944.

Im **Jahr 1944** gab es wenig Korn; durch die lange Dauer des schneereichen Winters mußte im Frühling viel Korn-Saat umgeackert werden. Im Herbst 1944 war mit September-Anfang nur 2 Monate Schulunterricht; Flüchtlinge aus dem Banat, aus Schle-

sien, dem Rheinland und Ungarn mußten in den Schulhäusern untergebracht werden. Die Höchstzahl der Umsiedler aus kriegsbedrängten Gebieten war in hiesiger Gemeinde 1300 Personen. In Prambachkirchen, Baumgarten, Unterbruck, Uttenthal, Mairing, Manzing, Ritzing, Langstögen waren seit Jänner 1945 viele Ungarn – Militärpersonen (Offiziere mit Familien).

1945 war ein sehr frühes und sehr gutes Jahr; bei den Kartoffeln war eine Rekordernte; einzig das Obst fehlte fast gänzlich.

Die Ungarn – ungarische Wehrmacht und Zivilpersonen – wohnten größtenteils privat. Die große Zahl der Einquartierungen verursachte manche Probleme, besonders die sich dadurch ergebenden beengten Wohnverhältnisse und der Futtermangel für die mitgebrachten Pferde waren belastend.

Die Ereignisse zum Kriegsende und vor allem vom 4. Mai 1945 – die Kämpfe in Prambachkirchen und in Prattsdorf – wurden bereits in den früheren Ausgaben des Pfarrblattes ausführlich dargelegt. Nachdem die Amerikaner Prambachkirchen besetzt hatten, wurden die kriegsgefangenen Russen des Lagers in Weinzierlbruck und die in kleineren Lagern gefangenen Franzosen – eines der Lager befand sich beim Mitternwirt, Gasthaus Lackner, in Prambachkirchen – befreit. Für einige Tage übernahmen nun die befreiten russischen Kriegsgefangenen und die bei den Bauern beschäftigt gewesenen polnischen und russischen Arbeiter gleichsam die Herrschaft. Einige ließen sich dabei Übergriffe zu Schulden kommen, so wurde u.a. das Warenhaus des Leopold Schildberger geplündert. Es herrschten chaotische Zustände.

Große Verdienste um die rasche Befreiung erwarben sich einzelne Per-

sonen und Widerstandsgruppen, die sich vielerorts gebildet hatten. Viele kleine Aktivitäten des Widerstandes – Beseitigung von Panzersperren, Sicherstellung von Lebensmitteln, Hisen von weißen bzw. rot-weiß-roten Flaggen usw. – beschleunigten das Ende des sinnlosen Krieges. Dabei muss man bedenken, dass jeder, der sich im Widerstand betätigte, sein Leben aufs Spiel setzte, da vor allem von den SS-Truppen und fanatischen Parteifunktionären bis in die letzten Tage, ja Stunden, Erschießungen vorgenommen wurden.

Schon **am 23. April 1945** war es in der Wohnung Karl Renners in Wien zu einer Einigung der politischen Parteien über die Zeit „danach“ gekommen und am 27. April erfolgte die Bildung einer provisorischen Regierung unter Staatskanzler Renner. Dieser Regierung gehörten an die Sozialisten Schärf, Korp und Böhm, von der Seite der Volkspartei Figl, Buchinger, Heindl und Raab, von den Kommunisten Kopleng, Honner und Fischer sowie die unparteiischen Gerö und Zimmermann.

Die Amerikaner richteten in Linz gleich nach Beendigung der Kampfhandlungen in Oberösterreich eine Militärregierung ein. Regierungsdirektor Dr. Eigl wurde beauftragt, einen Organisationsplan für eine provisorische Landesregierung auszuarbeiten. Am 14. Mai 1945 wurde er auch zum Landeshauptmann bestellt. Das erste Sitzungsprotokoll stammt der neuen Landesregierung stammt vom 18. Mai 1945. Dr. Heinrich Gleißner gehörte dieser Landesregierung als Referent für Landwirtschaft an. Der Militärregierung gleich aufgebaut und ihr untergeordnet befand sich am Sitz jeder Bezirkshauptmannschaft ein Stab von Amerikanern, die die Obliegenheiten für den betreffenden Bezirk zu bewältigen hatten.

Das **Ende des 2. Weltkrieges** brachte auch in der Gemeinde



Prambachkirchen eine Änderung und einen Neubeginn.

Bereits am **15. Mai 1945** fand die 1. Gemeindeausschusssitzung in der Gemeindeganzlei statt.

Die Berufung des Bürgermeisters und der weiteren Ausschussmitglieder des Gemeinderates (heute: Gemeinderäte) erfolgte durch die Amerikaner im Zusammenwirken mit dem Pfarrer und einigen Vertrauenspersonen.

Im Protokoll dieser 1. Sitzung können wir lesen:

Herr Bürgermeister begrüßte den neuen Gemeindeausschuß und richtete an die Anwesenden die Aufforderung zur treuen Mitarbeit, besonders da die Gemeinde Prambachkirchen durch die Kriegereignisse getroffen wurde.

1. Gegenstand ist die Bauholzaufbringung für die Kriegsschäden für die Ortschaft Prattsdorf. Es wird beschlossen für die Kriegsschäden in Prattsdorf für die Waldbesitzer eine Holzumlage von 200 fm vorzuschreiben, welche für das Lieferjahr 1946 eingerechnet wird.
2. Gegenstand ist die Fleischversorgung in der Gemeinde. Es wird beschlossen den Gemeindestier von Lehner Franz dem Fleischhauer Mühlbacher für die Fleischversorgung zu verkaufen.
3. Gegenstand ist die Sicherstellung des Vermögens der NSDAP und ihrer Formationen. Es wird beschlossen, die Agenden des früheren Ortsamtswalters der NSV dem Gemeindeausschuß Rathmair Matthias zu übertragen.

Geschlossen und gefertigt

Es folgen nun die Unterschriften (teilweise ohne Vornamen und schwer leserlich) von „Männern der ersten Stunde“: Josef Steiner (Ortner in Mairing) als Bürgermeister, Mat(t)hias Rathmair Prambachkirchen), Josef Goldberger (Strasser in Prambach), Matthias Eschlböck (Jodlbauer in Untereschlbach), Leopold Bachlmair (Maurer in Sallmannsberg), Franz Wagner (Kolm

in Prambachkirchen), Andreas Kirnbauer (Oberschwabeneder in Oberfreundorf), Karl Kriegner (Wagner in Langstögen), Johann Götzenberger (Obermayr in Mittergallsbach) und Franz Wiesmayr (Gartner in Unterprambach) und auf dem handschriftlichen Protokoll sind noch unterschrieben Johann Eichinger (Bauernlehner in Prambachkirchen), Josef Schweitzer (Schränkensepp in Großsteingrub) sowie als Schriftführer Leopold Grubmair.

Das Protokoll der 2. Sitzung vom 29. Juli 1945

unterfertigen einige neue Mitglieder: Kren(n)mair (?), Ferdinand Utenthaler (Scheitz in Grüben) und Anton Reisinger (Hartlmayr in Gallham), Alois Wagner (Puchmair in Sallmannsberg

1. Tagesordnungspunkt war das Ansuchen des Herrn Dr. Richtsfeld um die Gemeindeganzststelle. Die Entscheidung wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, da Dr. Rath (s. Pfarrblatt 32. Jg., Heft 4) seine Wiedergutmachung bereits angemeldet hatte. Dem Ansuchen von Dr. Richtsfeld wurde jedoch bereits in der nächsten Sitzung, die am 13. November 1945 stattfand, stattgegeben. Bei dieser Sitzung unterzeichnet u.a. auch Anton Krennmair das Protokoll.

Der Unterricht in der Volksschule gestaltete sich während des Krieges sehr schwierig und wechselhaft. Auf Grund des großen Lehrermangels – viele Lehrer waren im Wehrdienst und oft nur auf dem Papier der Schule dienstzugeteilt – wurde die Schule nur 4-klassig geführt, obwohl im Schuljahr 1943/44 266 Schüler und im Schuljahr 1944/45 gar 273 Schüler die Volksschule besuchten. Lehrer waren in diesem letzten Kriegsschuljahr Fr. Hermine Vater, Fr. Herma Zemsch, Fr. Maria Binder und als Oberlehrer Rudolf Reder; Fr. Maria Grubauer unterrichtete Handarbeit. Wegen der Einquartierung von Flüchtlingen wurde die Schule am 7. Oktober 1944 geschlossen. Die Tische und Bänke wurden im Schuppen der Frau Lehner (Neumaier) und die Lehrmittel und

Tafeln im Pfarrhof untergebracht. Im Saal des Gasthauses Hehenberger, Wirt z'Bruck, wurde eine Art „Not-schule“ eingerichtet, ein Teil der Schüler wurde aber weiterhin in einem Raum der Schule unterrichtet. Wegen Mangels an Heizmaterial und Lehrermangels wurde der Unterricht im Jänner unterbrochen und dann unregelmäßig von den Lehrkräften Herma Zemsch, Maria Binder, Hilde Obermüller und einem Lehrer aus Siebenbürgen wieder aufgenommen. Am 27. Jänner 1945 wurde das „Flüchtlingslager“ wieder aufgelöst. Das Schulgebäude wurde nun von ungarischem Militär und ungarischem Zivil besetzt.

1945/46 mussten sämtliche Schüler das Schuljahr wiederholen – sie hatten im Vorjahr keinen geregelten Unterricht erhalten. Trotz aller schweren Hindernisse konnte am 17. September 1945 der Unterricht eröffnet werden. Über 300 Schüler besuchten nun die Schule. Die Lage war trostlos – es gab weder Lehr- noch Lernmittel. Die Schule war während des Kampfes am 4. Mai 1945 arg in Mitleidenschaft gezogen worden, die Fenster waren zerschlagen, alles war nur notdürftig gerichtet worden.

Am Sonntag, **25. November 1945** fanden Wahlen in den Landtag, Nationalrat und für die Gemeinde statt. Die Wahlbeteiligung in Prambachkirchen betrug 93,3%; die Volkspartei erhielt 806 Stimmen (75,5% und 14 Mandate im Gemeinderat) und die sozialistische Partei 268 Stimmen (24,5% und 4 Mandate). Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Gemeinderates erfolgte erst 1946.

Ein Blick in die Pfarrchronik auf die Jahre 1938 bis 1945 beleuchtet die äußeren Umstände in diesen Jahren und erwähnt jene Personen, die in dieser schwierigen Zeit zur Kirche standen und unbeirrt für ihre Glaubensüberzeugung eintraten. Durch die Abwesenheit des Pfarrers Grabmayr von 1941 bis 1944/45 sind die Aufzeichnungen in der Pfarrchronik verständlicherweise - sehr dürftig. Die Ereignisse in der Gemeinde bzw.



Schule wurden von mir bewusst in die „Geschichte der Pfarre“ miteinbezogen, da ich Pfarre – Gemeinde – Schule in enger Verbindung miteinander sehe.

Wir sollten, wenn wir uns diese Zeit in Erinnerung rufen, auch an die große Not und das unsägliche Leid denken, dass dieser Krieg auch in unserer Pfarre und Gemeinde verursacht hat.

Aus unserer Pfarre bzw. Gemeinde sind

70 gefallene Soldaten, 10 Soldaten, die in der Kriegsgefangenschaft starben; weitere 8 in der Heimat verstorbene Soldaten, 56 Vermisste, 2 Tote bei den Kampfhandlungen in Prambachkirchen und 3 Verstorbene in Konzentrationslagern bzw. in Hartheim zu beklagen.

1945 begann der Wiederaufbau unserer Heimat.

(Fortsetzung folgt)

LebensMUT

Seit Ostern
blüht uns
das Leben.

Und doch ist das
so schwer
zu leben.



**DIE LÖSUNGEN
DER RÄTSEL-
FRAGEN**

Osterrätsel:
Ein paar Inlineskates

Silbenchaos:
Ostern

FREUD & LEID



ES WURDEN GETAUFT:

- Grabmayr **KATRIN HELENE**
Prattsdorf 6
getauft: 04.12.2005
- Einsidler **SARAH**
Steinbruch 18
getauft: 11.12.2005
- Lateraner **MARKUS**
Unterprambach 10
getauft: 18.12.2005
- Bachlmayr **JONATHAN**
Kapellenweg 2
getauft: 26.12.2005
- Hörmanseder **THOMAS**
Drosselweg 1
getauft: 15.01.2006
- Götzenberger **MARLENE**
Stallberg 4
getauft: 05.02.2006
- Steckbauer **KATHARINA**
Passauerstraße 11
getauft: 18.02.2006
- Kaltenböck **LEONHARD**
Gallham 6
getauft: 19.02.2006
- Hochleitner **JANA**
Steinbruch 25
getauft: 02.04.2006



ES SIND VERSTORBEN:

- † **DITTENBERGER Franz**
Weinzierlbruck 13
gest. am 21.11.2005
78 Jahre
- † **BECHERSTORFER Katharina**
Weinzierlbruck 9
gest. am 22.11.2005
85 Jahre
- † **NEUMAIER-WAGNER Helene**
Hauptstraße 31
gest. am 27.11.2005
86 Jahre
- † **BRANDSTÖTTER Augustine**
Schulstraße 9
gest. am 13.12.2005
72 Jahre
- † **STRASSER Ludwig**
Prattsdorf 19
gest. am 11.01.2006
79 Jahre
- † **KOTTAL Maria**
Leumühle 1
gest. am 23.01.2006
81 Jahre
- † **DETZIK Annemarie**
Weidenweg 16
gest. am 07.02.2006
62 Jahre

VORANKÜNDIGUNG

Prattsdorfer Wallfahrt nach St. Thomas
Zum Gedenken an Frieden und Freiheit

Samstag, 6. Mai 2006

Wir treffen uns um 8.00 Uhr beim Gedenkstein in Prattsdorf und gehen, wie im letzten Jahr, über Steingrub, Oberdoppl (Kröswang) und Oberprambach nach St. Thomas. Nach der Messe und einer Einkehr im Pfarrheim stehen Auto's und Busse zum Rücktransport zur Verfügung.

Wir laden zur Wallfahrt alle Prattsdorfer und alle Freunde Prattsdorf's recht herzlich ein.